

Der alte Joe und der Zimmermann / aus den USA (Appalachen)

Der alte Joe hatte einen Freund, mit dem er schon viel erlebt hatte, Glückliches und Trauriges. Sie waren zusammen zur Schule gegangen, und sie hatten zusammen Frösche gefangen und am Bach wieder freigelassen. Als sie schließlich erwachsen waren und heiraten wollten, da kauften sie zusammen Land und lebten als Nachbarn auf ihren Höfen.

Eines Tages aber passierte etwas, was noch nie zuvor geschehen war: Sie gerieten in einen Streit: Es ging um ein Kalb, das von Joes Land verschwunden und auf dem Land seines Freundes wieder aufgetaucht war. Joe wusste, dass das Kalb seins war, weil es an deutlichen Merkmalen zu erkennen war. Sein Freund aber war davon überzeugt, dass ihm das Kalb gehörte. Bald wurde die Diskussion immer hitziger. Und es fielen harte Worte, bis sie am Ende gar nicht mehr zusammen sprachen.

Nun waren seit diesem Streit sieben Tage vergangen und nichts konnte die beiden wieder zusammenbringen. Sobald Joe an den Menschen dachte, der über so viele Jahre sein bester Freund gewesen war, kamen der Zorn und die Enttäuschung wieder hoch in ihm.

Da klopfte es plötzlich an seiner Tür.

Als Joe öffnete, stand vor ihm ein junger Mann mit einem freundlichen Blick.

„Hallo, ich bin Zimmermann“, sagte der Fremde. „Ich suche einen Job. Gibt es hier vielleicht etwas, was renoviert oder gebaut werden muss? Ich werde gute Arbeit leisten.“

Joe überlegte: „Nun ... ja!“, antwortete er. „Du kannst tatsächlich etwas für mich tun.“

Er lud den jungen Zimmermann in seine Küche ein, bot ihm sogar Kuchen an und deutete dann aus dem Fenster: „Siehst du dort den tiefen Graben, der meinen Hof von dem da drüben trennt? Vor einer Woche war der noch nicht da. Mein Nachbar hat erst vor einigen Tagen dafür gesorgt, dass unsere Grundstücke getrennt werden. Er hat sein Pferd vor einen Pflug gespannt und hat eine Furche vom Teich dort bis zum nächsten Wasserlauf da hinten gegraben: Tag für Tag, tiefer und tiefer. Nun sprudelt also ein Bach wie ein Schnitt durch unser Land.“

Joe machte eine kurze Pause. Denn er ärgerte sich noch immer über die Sturheit des früheren Freundes. Dann sprach er weiter: „Ich möchte, dass du mir entlang des Baches einen Holzzaun baust, der hoch genug ist, damit ich das Gesicht meines Nachbarn nie wieder sehen muss. Fang am besten gleich an. Ich muss heute in die Stadt, um einige Besorgungen zu machen. Wenn ich zurück bin, soll der Zaun fertig sein.“

„Sehr gut“, sagte der Zimmermann. „Dann brauche ich nur Holzbretter und Nägel dafür. Das nötige Werkzeug habe ich selbst dabei. Von mir aus kann ich mich gleich an die Arbeit machen.“

Joe führte den Zimmermann zum Lagerhaus, zeigte ihm das Holz und die Nägel, die er verwenden konnte und machte sich dann auf den Weg in die Stadt.

Der Zimmermann fand alles so vor, wie er es brauchte: Er nahm Maß, schnitt Holz zu, passte es an und nagelte unermüdlich den ganzen Tag, bis die Sonne tief über dem Horizont stand.

Ganz dunkel war es noch nicht, als Joe nach Hause kam. Sofort blickte er in Richtung des Nachbarhauses ...und blieb wie versteinert stehen, als er sah, was geschehen war:

Der Zimmermann hatte keinen Zaun gebaut.

Über den Bach führte stattdessen eine wunderschöne Holzbrücke mit einem geschmeidigen Handlauf. Genau in diesem Moment kam sein alter Freund mit einem strahlen im Gesicht und weit geöffneten Armen über die Brücke auf seinen Hof zu.

„Mein alter Joe! Was für eine gute Entscheidung!“, sagte er, als er die Brücke überquert hatte. „Vergib mir bitte. Ich war stur und hartherzig. Dabei ist es mir inzwischen ganz egal, wem das Kalb gehört. Behalte es einfach bei dir. Ich möchte nur, dass wir wieder Freunde sind.“

Da umarmten sich die beiden Männer und Joe flüsterte seinem Freund ins Ohr:

„Um ehrlich zu sein: Es war nicht meine Idee, sondern die des Zimmermanns. Und das Kalb gehört tatsächlich dir. Bitte verzeih mir. Ich weiß nicht, was ich mir dabei gedacht habe. Lass uns nun diesen bösen Traum vergessen und endlich wieder als Freunde zusammenleben.“

Als sie sich umdrehten, um dem Zimmermann für seine Arbeit zu danken, sahen sie, dass er bereits sein Werkzeug zusammengepackt hatte und gerade aufbrechen wollte.

„Hey! Warte einen Moment!“, sagte Joe. „Mein Freund und ich haben eine Menge Arbeit für dich. Bleib bitte bei uns.“

Aber der Zimmermann lachte und sagte: „Es wäre schön, ein paar Tage mit euch hier zu verbringen, glaub mir. Aber ich kann es nicht ...“ Nach ein paar Schritten aber drehte er sich noch einmal um und fügte hinzu: „Ich muss noch viele Brücken bauen.“

Adaptiert von Grian A. Cutanda (2019) / ins Deutsche übertragen von Susanne Brandt

Unter Lizenz Creative Commons CC BY-NC-SA.



Aus: <https://theearthstoriescollection.org/en/home/>

Diese Geschichte wurde 1951 von Manly Wade Wellman aufgezeichnet und von einem alten Mann namens Green erzählt, der in der Nähe der Bat Cave im Henderson County, North Carolina, lebte.

Quellen

- DeSpain, P. (1993). Der alte Joe und der Zimmermann. In *Thirty-Three Multicultural Tales to Tell* (S. 13-14). Little Rock, AR: August House.
- MacDonald, MR (2005b). Der alte Joe und der Zimmermann. In *Peace Tales: Weltmärchen zum Reden* (S. 76-78). Little Rock: August House.
- Ramsden, A. (12. Mai 2011). Der alte Joe und der Zimmermann. *Prodigal Kiwi(s)* (Blog). Abgerufen von https://prodigal.typepad.com/prodigal_kiwi/2011/05/a-story-called-old-joe-and-the-carpenter.html.

Zugehöriger Text der Erd-Charta

Grundsatz 16a: Gegenseitiges Verständnis, Solidarität und Zusammenarbeit zwischen allen Völkern sowie innerhalb und zwischen den Nationen fördern und unterstützen